

## **ERINNERUNG AN DIE GESCHICHTE DER NEUEN LINKEN**

Das Rudi-Dutschke-Haus in Berlin

### GRUSSADRESSE VON KAROLA BLOCH ZUM 25. JAHRESTAG DES ATTENTATS AUF RUDI DUTSCHKE

Liebe Gretchen, liebe Hosea, liebe Polly, lieber Marek, liebe Freunde,

ich freue mich, daß Ihr alle Euch in Erinnerung an Rudi in Berlin trefft. Leider bin ich mit meinen nunmehr 88 Jahren nicht mehr so gut zu Fuß und kann nicht bei Euch sein. Doch ich möchte Euch meine herzlichen Grüße übermitteln.

Aus Anlaß des traurigen 25. Jahrestages des Attentats auf Rudi Dutschke am 11. April habt Ihr beschlossen, das Verlagsgebäude der taz in „Rudi-Dutschke-Haus“ umzubenennen. Ich möchte Euch für diesen Schritt herzlich danken. Die Erinnerung an Rudi Dutschke ist nicht nur eine Erinnerung an die Geschichte der neuen Linken. Sein Leben und sein Tod spiegeln auch die Widersprüche und Zerrissenheit der deutschen Geschichte.

Rudi Dutschke war für mich nicht nur ein politischer, sondern auch ein persönlicher Freund. Ernst Bloch und ich lernten ihn im Februar 1968 bei einer Tagung in Bad Boll kennen. Sie stand unter dem Motto „Das Problem der Revolution in Deutschland“. Mit Rudi war es Freundschaft auf den ersten Blick. Seine sozialen und revolutionären Ideen erfüllten uns mit großer Sympathie. Er verkörperte in wunderbarer Weise die untrennbare Verbindung von Politik und Moral. Ähnlich wie Ernst, der sich in seinem Denken auf die revolutionären Elemente des Christentums stützte, verschmolzen bei Rudi wesentliche Traditionen von Marxismus und Christentum.

Ich bin fest überzeugt, daß gerade heute, wo der Krieg in Bosnien, Arbeitslosigkeit für Millionen Menschen, Bedrohung der Umwelt und der unendliche Hunger in vielen Regionen der Erde zu den vorrangigsten Herausforderungen menschlicher Moral zählen, uns das Denken und Handeln Rudi Dutschkes fehlt. Radikale Analyse und ungebrochener Humanismus zeichneten ihn aus. Unvergessen bleibt seine Bereitschaft, gerade mit seinem Attentäter zu sprechen.

Vor allem denke ich, daß insbesondere junge Menschen sich am Leben Rudi Dutschkes orientieren können. Viele junge Leute suchen heute ihren Tagtraum, ihre Utopien und Hoffnungen. Rudi verstand es, daraus einen gemeinsamen öffentlichen Prozeß des Nachdenkens und Suchens zu organisieren. Gerade auch enttäuschte gesellschaftliche Hoffnungen bedürfen einer öffentlichen Bearbeitung.

Um hierfür etwas beizutragen, habe ich vor einiger Zeit - zusammen mit meinem politischen Begleiter und Verleger Weif Schröter - den Briefwechsel zwischen Rudi, Gretchen, Ernst und mir aus den Jahren 1968 bis 1979 unter dem Titel „Lieber Genosse Bloch ...“ herausgegeben. Diese Briefe sind in ihrer Art des Umgehens mit der Geschichte der Linken hochaktuell geblieben. Kritisch solidarisch wertet er darin Theorie und Praxis der 68iger. Sein „Wärmestrom“ gründete auch in einer Kritik an Marx: „Marx hat die Ethik nicht entwickelt“ (Rudi Dutschke). Folgerichtig weist Rudi auf eine Dimension hin, die für die demokratischen Bewegungen in Osteuropa wesentlich wurde: „Dagegen haben wir die Aufgabe, für die Zukunft, nicht nur das Erbe der bürgerlichen Revolution sondern auch das Erbe des Christentums anzutreten. Die Demokratie als Erbe der bürgerlichen Revolution, die neue Ethik als Grundlage des menschlichen Seins“ (Rudi Dutschke).

Liebe Dutschkes, liebe Freunde, Ihr seht, Rudi beschäftigt mich noch immer. Ich denke, es wäre an der Zeit, mehr für die Auseinandersetzung mit seinem Denken zu tun. Aus Anlaß seines zehnten Todestages haben wir in Tübingen einen kleinen Rudi-Dutschke-Kreis gegründet.

Den heutigen 11. April möchte ich zum Anlaß nehmen, Euch mitzuteilen, daß wir - Weif Schröter und ich als Herausgebende - einen Diskussions- und Arbeitsband über das politische Vermächtnis Rudi Dutschkes planen und möglichst zusammen mit Gretchen realisieren möchten. Vielleicht können wir gemeinsam ein Stück Erinnerungsarbeit zugunsten einer besseren politischen Praxis leisten.

Seid herzlich begrüßt,  
Eure KAROLA BLOCH  
Tübingen, den 11. April 1993

Erschienen in:

**VIA REGIA** – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 7/ 1993,*  
*herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen*

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>